

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entschädigt, so daß im Jahre 1914 an den Neubau geschritten werden konnte. Zum Schlusse möge noch ein Datum und eine Verordnung angeführt werden, welche im Schulwesen umstürzend wirkte. Am 1. März 1869 wurde infolge der Ordnonanz des Kultusministers Hasner, den Dekanen der Schuldistriktsaufsicht abgenommen und provisorisch den Bezirkshauptmännern übertragen. Damit war die Trennung von Kirche und Schule faktisch angebahnt, wenn nicht schon vollzogen. Im März 1870 trat das neue Schulgesetz in Kraft, nach welchem jeder Lehrer den Mesnerdienst aufgeben mußte. An Stelle des Matthias Danningger trat Ignaz Matischek als Mesner.

Armenverhältnis in Wolfsegg.

Von jeher scheint Wolfsegg stets arm gewesen zu sein. Vom Jahre 1672 existiert noch ein Protokoll, in welchem sich die Gemeinde eine „arme“ nennt. Seit uralten Zeiten bestand hier ein Bürgerspital, das auf dem Marktplatze hinter der Mariensäule, im Straßenwinkel nach Kohlgrube und Gaspoltschhofen gelegen war. Verwaltet hat dieses Spital von jeher die Kommune. Rechnungslegungen liegen wohl keine mehr vor. Die letzte, vor Abbruch des Hauses aus dem Jahre 1843, weist einen Ueberschuß von 90 fl. Bargeld und 140 fl. Obligationen aus. Das Spitalgebäude wurde schon 1811 als „verfallen“ angegeben. In dem betreffenden Berichte heißt es unter anderem: „... Zwar besteht hier ein Spital, welches 8 Personen aufnehmen könnte, worin sie nur die Wohnung erhalten. Aber leider ist diese Zufluchtsstätte auf der einen Seite ganz eingefallen. Auf der anderen Seite wohnen zwar noch vier Personen, aber auch da droht schon der Einsturz. Eine Armenstiftung besteht.“ Im Jahre 1814 und 1815 wurde das Spital verkauft und abgerissen. Der Grund davon kam zum Hause Nr. 9. Als die Stiftungsadministration Ried ihr Amt an das Kommissariat Wolfsegg (1821) übertrug als der neuen Armenvogtei, hatte das Armenvermögen 194 fl. 10 kr. an Bargeld, 10 fl. an Ausständen, ständiger Grund und Bodenzins 2½ kr. an nutzbaren Rechten im Kapitalwert von 1 fl. Im Jahre 1843 wurde mit Regierungserlaß vom 19 Oktober der Bau eines neuen Spitales bewilligt. Er war mit 4806 fl. 59 kr. veranschlagt. Die Kosten mußten durch Sammlung aufgebracht werden, wozu die ganze politische Gemeinde herangezogen wurde. Darum sollte das neue Gebäude nicht Eigentum des Marktes allein, sondern der ganzen politischen Gemeinde Wolfsegg sein. Es beherbergte in den 60er-Jahren etwa 14